



Gemeinsam Zukunft gestalten Die Stiftung für die Lakota-Kinder

DANK AN ALLE SCHULKLASSEN UND HELFER (Isabel Stadnick)

Im Jahr 2016 hatten wir sehr viele Helfer und drei Waldorf-Schulklassen hier an der Lakota-Waldorf-Schule im Pine-Ridge-Reservat. Sie alle haben die Lakota-Waldorf-Schule mit wichtigen Arbeitsprojekten bereichert. Im Juni kam die 12. Klasse der Denver-Waldorf-Schule USA, welche eine grosse Kompostieranlage neben unserem Hühnerstall aufbaute. Biologisch-dynamische Kompostierung ist ein vielschichtiger und wichtiger Prozess für jeden bio-dynamischen Garten, so auch für unseren.

Im Juli und August hatten wir 12.-Klässler der Basler Rudolf-Steiner-Schule hier (siehe Bericht von Caroline Stadnick). Schliesslich kamen im September 12.-Klässler der Rudolf-Steiner-Scuola Lugano. Sie bauten einen grossen Spielplatz aus Holz und Seilen, mit Möglichkeiten zum Klettern und Balancieren. Ebenfalls stellten sie einen Sandkasten und eine Schaukel auf. Solche Projekte erfordern eine lange und aufwendige Vorbereitungszeit. Die Kosten für die Reise, die Verpflegung und den Transport wurden jeweils von den Klassen selber übernommen und oft selbst die Kosten für das Projekt. Die Lakota-Waldorf-Schule wäre nicht so weit ohne diese grossen Einsätze von Jugendlichen und deren Lehrkräften. Die Lakota-Waldorf-Schule lebt und wirkt durch einen gemeinschaftlichen Einsatz aus verschiedenen Ländern und Völkern. Was uns beflügelt, ist die Vision eines Kindergartens und einer

Mädchen beim
Brot backen



*Liebe Freunde der Lakota-Stiftung
Im Frühlingsnewsletter berichtete ich über die aktuellen Pläne für den Schulhausneubau und darüber, dass wir eine Capital Campaign starten werden mit dem Ziel, im Herbst 2017 die dringend benötigten Gelder für das Projekt zu erhalten. Dafür hat uns nun der Shakopee-Mdewakanton-Sioux-Stamm \$25 000 zugesichert – dies unter der Bedingung, dass wir von einer anderen Quelle nochmals denselben Betrag erhalten. Somit fokussieren wir unsere Arbeit auf den «matching grant», damit wir bald mit der ersten Bauphase beginnen können, um alsbald die dringend benötigten neuen Klassenzimmer den Kindern und Lehrpersonen zur Verfügung zu stellen. Der Shakopee-Stamm, welcher im Gebiet von Minneapolis liegt und der gleichen Sprachfamilie wie die Lakotas angehört, betreibt ein erfolgreiches Kasino und ist dafür bekannt, dass er grosszügige Spenden an andere indianische Stämme vergibt.
Es grüsst Sie herzlichst Ihre*



Isabel Stadnick

Schule bis zur 8. Klasse, welche die Lakota-Sprache und -Kultur wiederbelebt und die Kinder und Jugendlichen auf eine vielversprechende Zukunft mit Perspektive und Initiativen vorbereitet. Ich möchte an dieser Stelle unseren grossen Dank und unsere Wertschätzung an alle Helfer ausdrücken, ebenso an alle Schüler, Lehrer und alle Spender/-innen für die treue und unermüdete Unterstützung.

Wopila tanka – grossen Dank!

HAU MITAKUYEPI
(Bino Charging Thunder)

Chante wasteya nape chiyuzapelo. Lakol'iya Wakinyan Natanpi Hoksila emciyapiyelo k'eyas Bino chazemayatapi yelo. Spayola na Chincankinze na Sicangu Lakota Wicasa hemacha yelo. Oglala ta-makoche ekta wati. Mahasani kin he

Oglala winyan hecha. Unchinchapi zaptan. Bloketu kin le, Lakota Waldorf Owayawa ta wowasi echanun welo. Lila iyomakipi na chante maste yelo. Nahan nakun michinksi Joaquin lechiya wayawa. Ho-cha Lakol'iyapi kin le chante etanhan wowasi echanmun welo. Lehanl oyate kin-tala lakol'ie. Woihanble wan bluha, cha he oyate iyuha Lakol'iyapi kte wachin. Tuwa wowapi ska kin le wayawapi na namah' unpi cha wopila ephe. Anpetu wanzi kin han Iyuha atachiyapin kte wachin. Pilamayayelo

Hallo, meine Verwandten – ich grüsse euch von Herzen mit einem warmen Handschlag. Mein indianischer Name lautet Charging Thunder, aber die Leute hier nennen mich Bino. Ich habe sowohl mexikanische als auch Apache- und Lakota-Vorfahren. Ich lebe hier im Oglala-Land, weil meine Frau eine Oglala-Lakota ist. Zusammen haben wir fünf Kinder. Ich habe letzten Sommer an der Lakota-Waldorf-Schule zu arbeiten begonnen. Auch einer meiner Söhne geht hier zur Schule.

Mit meiner Arbeit an der Lakota-Waldorf-Schule möchte ich vor allem erreichen, dass die Schüler ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der Lakota-Sprache verbessern. Unsere Sprache ist ernsthaft gefährdet. Von den heute noch lebenden etwa 177 000 Lakota sprechen nur noch etwa 2000 fließend die Lakota-Sprache. Es ist mein Lebensziel, so viel Wissen wie möglich über unsere indigenen Sprachen zu verbreiten und diese wieder zum Leben zu erwecken. Der beste Weg dazu ist, diese der nächsten Generation, unseren Kindern, beizubringen. Danke für euer Interesse – ich hoffe, dass wir uns eines Tages begegnen können.



Bino im Klassenzimmer

GARTENBAU-PROJEKT DER 12. KLASSE DER RUDOLF-STEINER-SCHULE BASEL

(Caroline Stadnick)



Geboren im Pine-Ridge-Indianerreservat und Tochter eines Oglala-Lakota-Vaters und einer Schweizer Mutter (Robert und Isabel Stadnick), teilte ich meine Kindheit zwischen zwei Kontinenten auf. Seit drei Jahren lebe ich nun in Basel und

unterrichte an der Rudolf-Steiner-Schule am Jakobsberg als Englischlehrerin. Jedoch trage ich noch viel mehr in meinem Rucksack. Ich verstehe mich als Bindeglied zwischen zwei Welten: Meine Position zwischen der Schweiz und dem Oglala-Lakota-Volk gibt mir die Möglichkeit, Begegnungen und lehrreichen Austausch zwischen den beiden Seiten zu vermitteln. Durch das Erleben zweier Welten wurde mir bewusst, wie unterschiedlich die Menschen unserer Welt ihre Leben führen. Bei meinen Schülern an der RSS Basel erlebe ich, wie sie mit bunten Träumen und Freude auf ihre Zukunft zugehen. Solche Gesichter waren mir nicht vertraut – vielmehr war ich von meinen Jugendfreunden im Indianerreservat gewohnt, die Träume in hoffnungslosen Augen verblassen zu sehen.

Da wir als Waldorf-Pädagogen grossen Wert auf die Entwicklung der Schüler als Menschen legen, wollte ich meinen Basler Schülern die andere Seite des Lebens zeigen. Um eine gesunde Initiativkraft zu fördern und ein soziales Verantwortungsbewusstsein zu wecken, forderte ich diese jungen Erwachsenen auf, sich für ein Hilfsprojekt im Indianerreservat zu engagieren. So entstand das Projekt, den Schulgarten der Lakota-Waldorf-Schule mit einem grossen Biogarten zu vergrössern und die Schule, die meine Eltern vor über 20 Jahren gegründet hatten, damit zu unterstützen. Monatelang sammelten wir Spenden, um die Reise zum Reservat finanzieren zu können. George Jost, ein Lehrerkollege, bot an, uns zu begleiten und seine grosse Erfahrung im bio-dynamischen Gartenbau einzubringen.

Angekommen im Reservat im Juli 2016, legten wir einen grossen Garten auf dem Schulareal an. Einerseits sollte der Garten für die Schulküche Gemüse liefern, andererseits sollte damit ein



Impuls für die Familien erfolgen, durch das Lernen des Anbaus und der Pflege zur Selbstversorgung und weg von den Essensrationen zu kommen.

Im Reservat ermöglichte ich meinen 17-jährigen Schülern, verschiedene Seiten der Oglala-Lakota-Menschen zu erleben, damit sie ein Verständnis für die Armut sowie den Stolz dieses Volkes entwickeln konnten. Wir wohnten zweieinhalb Wochen bei der Lakota-Waldorf-Schule in Tipis, arbeiteten ab 6 Uhr morgens im Garten, um der grossen Hitze zu entkommen. Die Schüler bearbeiteten zuerst den harten, trockenen Boden mit Schaufeln und Pickeln, bauten Terrassen mit Backsteinen in den Hang und am Ende einen Zaun, um den Garten vor Rehen, Antilopen, Pferden und Rindern zu schützen. Dazwischen erlebten wir das grosse Oglala Nation Pow-Wow und besuchten die Black Hills. Fasziniert von der Kultur und den Menschen tragen die Schüler eine Erfahrung mit sich nach Hause, die sie ihr Leben lang begleitet wird. Ich danke allen für den grossartigen Einsatz.

BEITRAG AUS DEM KINDERGARTEN (Joyce Little Whiteman)

Hallo – ich bin Joyce Little Whiteman von der Lakota-Waldorf-Schule hier in Kyle. Ich habe ein paar Neuigkeiten mitzuteilen, die sich seit dem Beginn des neuen Schuljahres zugetragen haben. Wir hatten Besuch von zwei Waldorflehrerinnen und einer Mutter von Waldorfschülern aus Deutschland, die unseren Schulalltag ausserordentlich bereicherten. Sie brachten uns bei, wie man mit Wolle, Seife und Wasser filzen kann; ebenfalls lehrten sie unsere Kleinen zu stricken – neue Fertigkeiten, die allen viel Spass machen. Dafür möchte ich diesen drei Frauen

herzlich danken. Auch reparierten wir unsere Puppen und flickten die Puppenkleider.

Im November werden wir zu einem Elternabend einladen – eine Gelegenheit für die Eltern, neue Handarbeiten selbst kennenzulernen und auszuführen. Wir freuen uns auf den Abend – das wird allen sehr viel Freude machen.

Astrid, eine Waldorf-Kindergartenlehrerin aus Karlsruhe, brachte uns bei, was man alles mit Wolle machen kann – erstaunlich, was sie mit Filz alles zustande brachte. Zum Abschied schenkte sie uns einen grossen gefilzten Ball. Madeline, Handarbeitslehrerin aus einer Waldorf-Schule aus New York, die im September bei uns war, lehrte die Kinder zu stricken. Am Anfang war das recht anstrengend, aber mit der Zeit wurden wir besser. Birgit ist die Mutter von Kindern an einer Waldorfschule – sie verbrachte viel Zeit mit uns in der Schule und war eine geschätzte Hilfsköchin, die während der ganzen Woche in der Küche half, gesunde Mahlzeiten zuzubereiten. Zurzeit ist Getrud, auch eine Handarbeitslehrerin, bei uns. Sie wird bis Mitte Dezember mit uns sein, und ich bin sicher, dass wir auch von ihr viel lernen werden.

Wir sind sehr dankbar für alle, die unsere Schule besuchen und uns ihre wertvolle Zeit und Energie schenken. All dies kommt schliesslich den Kindern zugute. **Lila wopila tanjka heca!**

WER MACHT WAS?

Eine Zusammenstellung aller Personen, die sich ehrenamtlich für die Lakotastiftung einsetzen:

- Isabel Stadnick, Präsidentin Stiftungsrat
- Michèle Andres, Vizepräsidentin Stiftungsrat, Kontakt Schweiz
- Christoph Andres, Stiftungsrat, Finanzen/Buchhaltung
- Alfred Brülisauer, Stiftungsrat, Administration Lakota-Tipicamp und Redaktion Newsletter
- Carol Wartmann, Spendenverwaltung
- René Sauer, Website und Datenbank
- Nadine und Mario Blumer, Versand
- Caroline Stadnick, Lakota-Tipicamp und Standaktionen
- Celestine Stadnick, Lakota-Tipicamp und Standaktionen
- Anna Stöcklin, Adressverwaltung



TIPI CAMP 2017

Das Tipicamp findet statt vom
29. Juli bis 12. August 2017
Es sind noch Plätze frei!
Mehr dazu unter:
<http://www.lakotatipicamp.org/de/>

NICHT VERPASSEN: ISABEL STADNICK IM FERNSEHEN

Sendung Nachtcafé
«andere Länder – andere Sitten»

SWR Fernsehen:
Freitag, 16. Dezember, 22.00 Uhr
Wiederholungen:
Samstag, 17. Dezember, 10.25 Uhr
und 22./23. Dezember 1.00 Uhr

In der Schweiz

Lakota-Stiftung
6000 Luzern, Schweiz
E-Mail: info@lakotastiftung.ch
www.lakotastiftung.ch
T +41 (0)33 534 95 93

Bankverbindung

Lakota-Stiftung
PC: 60-597406-2
IBAN: CH12 0900 0000 6059 7406 2
BIC: POFICHBEXXX

In den USA

Isabel Stadnick
P.O. Box 527
Kyle, South Dakota 57752
info@lakotawaldorfschool.org
www.lakotafoundation.org

In Deutschland

Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e. V.
Weinmeisterstr. 16, D-10178 Berlin
www.freunde-waldorf.de
T +49 (0)30 6170 26

Bankverbindung

Kontonummer: 13 042 010,
GLS Bank Bochum, BLZ: 430 609 67
Wichtig Verwendungszweck:
4606 Lakota Waldorf School

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Ihr Lakota-Stiftungsrat: Isabel Stadnick, Alfred Brülisauer,
Michèle Andres, Christoph Andres

JA, ICH HELFE MIT!

- Ich bitte um regelmässige Zusendung des Newsletters per E-Mail per Post (nur in CH und FL).
- Ich bitte um Zusendung von Einzahlscheinen Flyern (inkl. Ezs.) Tipi-Camp-Flyern.
- Ich richte einen Dauerauftrag ein und wähle folgenden monatlichen Betrag:
 CHF 30.– CHF 60.– CHF

Name

Vorname

Adresse

PLZ Ort

E-Mail

Bitte Talon ausschneiden und einsenden an:
Lakota-Stiftung · CH-6000 Luzern oder: info@lakotastiftung.ch

